

Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Thema Buchkultur ist aktueller denn je, denn mit den Fragen der Digitalisierung und des Internets steckt unsere Gesellschaft in einer Zeit des Umbruchs. Unsere Kommunikation und unser Umgang mit Wissen wird dadurch auf den Kopf gestellt. Wir können das durchaus vergleichen mit der Zeit Karls des Grossen (ca. 748 – 814), als dieser in den Klöstern seines Reichs, und damit auch im Gebiet der heutigen Schweiz, systematisch Skriptorien, also Schreibstuben mit professionellen Schreibern, einrichtete, um das Religions- und Kulturwissen, aber auch das Verwaltungswissen schriftlich festzuhalten und auszutauschen. Man kann sich heute gar nicht mehr vorstellen, was es bedeutet, wenn in einer Kultur, die vor allem auf mündlicher Kommunikation beruht, plötzlich alles aufgeschrieben wird. Das stellt nicht nur die Rechtsprechung und die Verwaltung vor ganz neue Aufgaben, es verändert auch das Verhältnis der Menschen zur Religion und zu ihren Riten oder die Tradition des Erzählens und damit die Literatur selbst. Ja, es hat direkte

Auswirkungen auf die Art, wie die Menschen und ihr Gedächtnis funktionieren – etwas das heute im Zusammenhang mit dem Internet auch wieder sehr engagiert diskutiert wird.

Und wir sprechen da von einer Zeit, als jedes Buch ein Einzelexemplar war und von Hand geschrieben wurde und der Kreis jener, die lesen und schreiben konnten, noch sehr beschränkt war. Mit der Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg (1400 – 1468) kam dann noch eine zweite gewaltige gesellschaftliche Umstellung, denn plötzlich war das Geschriebene nicht mehr wenigen Spezialisten vorbehalten, sondern jeder konnte selber lesen, was beispielsweise in der Bibel steht.

Sie sehen, es lohnt sich, der Frage der Buchkultur genauer nachzugehen und zu beobachten, was in unserer heutigen digitalen Gesellschaft mit dem Buch, aber überhaupt mit der Schrift und dem Geschriebenen geschieht. Darum haben wir verschiedene Orte und Menschen befragt und präsentieren Ihnen eine Auswahl an Einblicken in Überlegungen zu diesem Thema. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

**Stefan Zollinger (links),
Vorsteher Amt für Kultur
des Kantons Nidwalden**

**Marius Risi, Leiter
Amt für Kultur und Sport
des Kantons Obwalden**

Inhalt

- 4/5** Die weite Welt der Bücher
- 6** Das mittelalterliche Skriptorium in Engelberg
- 7** Raum für Trauer – Die Totenkapelle in Buochs
- 8** Bücher, Filme, Audio-books – und ein Garten
- 9** Wenn sich das Papier zersetzt
- 10** Werkjahr 2020 geht an Jos Nöpflin
- 11** Von Ennetbürgen nach New York: Fleur Magali
- 12/13** Kulturprojekte in Kürze
- 15** Unterstützte Kulturprojekte
- 16** Kulturkopf
Therese Weber